

Begründung

Die Geschäftsführung der RVF informiert im beiliegenden Bericht über die Verkaufsentwicklung 2014. Auf die Anlage zu dieser Drucksache wird verwiesen.

Ergänzend hierzu erfolgt eine mündliche Erläuterung durch die RVF-Geschäftsführung.

bearbeitet von
-Herrn Jutzler -

Verwaltung ZRF

Fahrgastzahlen- und Einnahmentwicklung im RVF-Verbundverkehr Zeitraum Januar – September 2014

Information für die ZRF- Verbandsversammlung am 17.12.2014

Allgemeine Entwicklung

Die Fahrgastzahlen entwickeln sich im Berichtszeitraum auf hohem Niveau rückläufig. Die statistisch ermittelten Fahrgastzahlen der ersten drei Quartale sanken insgesamt um -2,4 % auf rund 87,3 Mio. Fahrgäste. Die Gesamteinnahmen stiegen zwischen Januar und September im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um +0,9 % auf 67,0 Mio. Euro. Gründe für diese Entwicklung sind „Sondereffekte“ in diesem Jahr. So haben der sehr milde Winter/Frühling 2014 und auch die Großbaustelle am Bertoldsbrunnen die Nachfrage negativ beeinflusst. Zudem ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr von einer außerordentlich guten Nachfragesituation gekennzeichnet war und auf diesem Niveau hohe Wachstumsraten nicht dauerhaft wiederholbar sind. Die Einnahmen je Fahrt (Tarifergiebigkeit) stieg um +3,3 % auf 76,8 Cent.

RegioKarten

Die Fahrgastzahlen bei den **RegioKarten Erwachsene** liegen im bisherigen Jahresverlauf mit -0,8 % leicht unter dem Vorjahresniveau. Dabei ist der Rückgang bei den Monatskarten mit -3,8 % recht deutlich, während bei den Jahreskarten die Fahrgastzahlen mit -0,1 % in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen. Erfreulich ist aber, dass auch zehn Jahren nach Einführung der RegioKarte Abo immer noch Zuwächse zu verzeichnen sind (+2,2 %).

Im **Ausbildungsverkehr** verläuft die Entwicklung zurzeit – in der Stärke überraschend – negativ. Insgesamt haben die Fahrgastzahlen bis September 2014 um -4,5 % nachgelassen. Die Fahrten mit der RegioKarte Schüler fielen dabei -4,8 %, die des SemesterTicket um -3,6 %.

Das hohe Vorjahresniveau und die meteorologischen Einflüssen sind sicher wesentliche Gründe für die schwache Entwicklung. In wie weit sich hier auch die sich wan-

delnde Altersstruktur der Bevölkerung (sinkende Schülerzahlen) im Verbundgebiet bemerkbar macht, lässt sich aufgrund des kurzen Zeitraumes bis jetzt nur vermuten. Die Fahrgastzahlen im **Barverkehr** – dazu zählen die Einzelfahrscheine, die Mehrfahrten- und die REGIO24-Karten – haben sich insgesamt betrachtet leicht abgeschwächt (-1,1 %). Die Nachfrage im Barverkehr ist besonders geprägt von der Bauzeit am Bertoldsbrunnen (Juni – Oktober).

Bei den **Einzelfahrscheinen für Erwachsene** erhöhte sich die Fahrtenzahl um +1,6 %. Nachfragesteigerungen gab es aber nur in den Preisstufen 2 und 3. In der absatzstärksten Preisstufe 1 ging die Nutzung wegen oben erwähnter Baustelle um -0,5 % zurück. Bei der **Kinder-Variante** konnte die negative Entwicklung des ersten Halbjahres durch deutliche Verkaufszuwächse in der Preisstufe 2 (+6,3 %) zwischenzeitlich in eine leicht positive gekehrt werden (+0,5 %).

Bei den **Mehrfahrtenkarten** erhöhten sich die ermittelten Fahrten bei der Kindervariante (+9,5 %), während sie bei der Erwachsenenvariante (-4,4 %) und der Punkt Karte (-1,7 %) sanken. Auch bei den **REGIO24-Karten** ließ in Summe die Fahrgastzahlen mit -4,2 % nach.

Im Bereich **Sonstige Fahrscheine** – in Summe 4,3 % der Gesamtfahrten – kam es insgesamt zu einem Rückgang der Fahrten von -5,1 %. Hier sticht insbesondere die deutliche Verminderung um -13,1 % beim Baden-Württemberg-Ticket hervor. Der Rückgang der Fahrgäste mit Kombi- und HotelTicket von -7,8 % hängt maßgeblich von der Anzahl an Veranstaltungen und Übernachtungen ab und kann damit als trendunabhängig gesehen werden.

Gesamtbewertung und Ausblick

Nach den hohen Wachstumsraten der letzten Jahre ist in den ersten drei Quartalen ein Abflauen der Nachfrage auf hohem Niveau festzustellen. Dies ist vor allem auf die eingangs beschriebenen Sondereffekte zurückzuführen. Die Zahlen für das vierte Quartal sind noch offen – auf das ganze Jahre 2014 betrachtet könnte sich das Gesamt-Ergebnis vor diesem Hintergrund noch verbessern.

Die Geschäftsführung